

# DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL  
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDE · LEMWERDER · BERNE  
SONNABEND/SONNTAG, 23./24. MÄRZ 2024 | NR. 71 | REGIONAL AUSGABE

## Mit Begeisterung im Einsatz

Warum die Umweltwächter von ihrer Arbeit schwärmen und es trotzdem schwierig ist, freie Stellen zu besetzen



Die Umweltwächter Nacer Elmansour, Volker Verdenhalven und Jannik Monka (von links) sind als Team in Vegesack unterwegs, um an Straßen, Wegesrändern und in Grünanlagen für Sauberkeit zu sorgen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON JULIA ASSMANN

**Bremen-Nord.** Am 12. und 13. April sind in Bremen die Aufräumtage. Dann werden wieder zahlreiche Bremerinnen und Bremer aus Schwärmen und in den Stadtteilen Müll auf sammeln. Mit dabei sind auch die Nordbremer Umweltwächter. Abgesehen davon, dass sie an diesen beiden Tagen viel Unterstützung haben, ist der Einsatz für sie nichts Besonderes. Denn sie sorgen in Burglesum, Vegesack und Blumenthal laufend für Sauberkeit. Im Frühjahr 2018 startete das Projekt Umweltwächter in Bremen-Nord. 15 Stellen für Langzeitarbeitslose wurden geschaffen. Derzeit sind jedoch nur acht besetzt und es gestaltet sich aktuell schwierig, Nachrücker zu finden. Das können die Umweltwächter selbst überhaupt nicht verstehen. Sie schwärmen regelrecht von ihrer Arbeit.

Orhan Bohne-Sali ist seit fast zwei Jahren dabei. Vor allem Blumenthal ist sein Revier, bei Bedarf ist er aber auch in Burglesum oder Vegesack im Einsatz. Er mag seinen Job. Über seinen Arbeitsalltag sagt er: „Es ist nicht stressig und ganz entspannt.“ Die Arbeit liegt ihm, er findet sie befriedigend. „Ich finde es einfach schön, wenn es sauber ist“, erzählt er lächelnd. Offenbar hat er auch zu Hause nur positiv über seine Aufgabe gesprochen, denn seine Frau hat inzwischen ebenfalls Interesse an dem Job. „Sie wird sich auch als Umweltwächterin bewerben“, sagt Bohne-Sali.

Angestellt sind die Umweltwächter bei Performa Nord, dem Personaldienstleistungsbetrieb des Landes Bremen. Die Stellen werden über das Beschäftigungsprogramm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ gefördert. Das Arbeit- und Lernzentrum (ALZ) in Grohn koordiniert das Projekt. Ziel des Programms ist es, Langzeitarbeitslosen über

eine längerfristig geförderte Beschäftigung den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen.

Das hat nach Angaben von Holger Degwitz, der beim ALZ als Projektleiter für Integrationsförderung, Aus- und Weiterbildung auch für die Umweltwächter zuständig ist, in der Vergangenheit schon mehrfach gut geklappt. In Zusammenarbeit mit dem sogenannten Lazlo-Team von Performa Nord sei es gelungen, fünf Mitarbeiter beziehungsweise Mitarbeiterinnen direkt in den ersten Arbeitsmarkt zu überführen. Lazlo steht für „Landesprogramm Langzeitarbeitslose – Perspektive Arbeit“. Das Team unterstützt unter anderem beim Übergang in Stellen auf dem regulären Arbeitsmarkt.

### Erfolgreiche Vermittlung

Laut Degwitz arbeiten zwei ehemalige Umweltwächter inzwischen auf dem Recyclinghof in Blumenthal – mit unbefristeten Arbeitsverträgen. Ein weiterer ist, ebenfalls unbefristet, beim Umweltbetrieb an der Aumunder Feldstraße angestellt und auch bei der Abfall-Logistik Bremen GmbH haben zwei frühere Umweltwächter Jobs bekommen. Deren Arbeitsverträge seien zwar aktuell noch befristet, die Optionen auf eine unbefristete Weiterführung der Verträge seien aber sehr gut, so Degwitz. Zwei ehemalige Mitarbeiter machten mittlerweile eine Umschulung beziehungsweise eine berufliche Weiterbildung, einer sei im vorzeitigen Ruhestand.

Jannik Monka kann sich ebenfalls vorstellen, langfristig in dem Berufsfeld zu arbeiten. Der 36-Jährige gehört erst seit November zum Team, ihm gefällt die Arbeit ebenfalls gut. „Wir sind immer an der frischen Luft, tun etwas für die Umwelt und bekommen häufig positives Feedback“, zählt er die

positiven Seiten auf. Es komme häufiger vor, dass sie freundlich angesprochen werden, bestätigen auch Nacer Elmansour und Volker Verdenhalven. „Die Leute freuen und danken sich, wenn sie uns sehen“, schildert Elmansour, der schon seit mehreren Jahren zum Team gehört. Und Verdenhalven erzählt: „Es kommt auch schon mal vor, dass uns jemand einen Kaffee oder eine Bratwurst aus gibt.“

### Körperlich herausfordernde Arbeit

Das, was die Umweltwächter selbst sehr schätzen – den ganzen Tag an der frischen Luft und in Bewegung zu sein, immer mindestens im Zweier-Team – ist jedoch nicht für jeden attraktiv, sagt Susanne Hirsch aus der Geschäftsführung des Arbeit- und Lernzentrums. Immerhin sei die Arbeit körperlich ziemlich herausfordernd. „Wir laufen etwa 80 Kilometer pro Woche“, so Nacer Elmansour. Dafür, das betont die Geschäftsführerin, werden die Umweltwächter nach Tarif bezahlt.

Zu ihren Einsatzorten kommen die Umweltwächter entweder zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die vollen Abfallsäcke deponieren und kennzeichnen sie. „Mindestens einmal wöchentlich sammeln wir sie ein und bringen sie auf den Hof des Umweltbetriebs in Aumund“, erläutert der Projektleiter. Auch die wöchentliche Leerung der Abfallkörbe am Sportparksee und am Deich am Bunker in Farge gehört zu den Aufgaben der Umweltwächter.

Wo sie im Einsatz sind, planen sie größtenteils selbst. „Wir bekommen aber auch Hinweise von Bürgern und aus den Ortsämtern“, erläutert Holger Degwitz. Dabei gibt es in jeden Stadtteil Schwerpunkte wie den Bahnhofsvorplatz und die Vegesacker Fußgängerzone, die Mühlenstraße in Blumenthal und

die Hindenburgstraße in Lesum. Auch wenn es nach den Aufräumtagen in Bremen-Nord etwas sauberer sein wird – die Arbeit geht ihnen nie aus.

## Für Angehörige von Demenzkranken

Kursreihe im Klinikum Nord

**Bremen-Nord.** Das Klinikum Bremen-Nord bietet am Montag, 8. April, um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung zu einer neuen kostenlosen Kursreihe für Angehörige von Demenzkranken an. Nach Angaben der Krankenhausesellschaft Gesundheit Nord sind in Deutschland etwa 1,6 Millionen Menschen von einer Demenzerkrankung betroffen. Die meisten Erkrankten werden zu Hause von Angehörigen versorgt. In der Reihe mit dem Titel „Begleitung im Andersland“ soll es darum gehen, wie Angehörige und Freunde damit umgehen, wie sie helfen und sich selbst unterstützen lassen können. Die Kursreihe wird in der Infoveranstaltung zusammen mit der Firma „Wörheide Konzepte“ vorgestellt und dann an sechs weiteren Abenden fortgeführt. Hilfe für den Umgang mit demenzerkrankten Angehörigen und Freunden sowie Entlastungsmöglichkeiten stehen ebenso im Fokus wie Tipps zu Pflegeversicherungen und zu rechtlichen Aspekten. Die Teilnehmer bekommen Informationen zum Verlauf einer Demenz sowie zum Umgang in den verschiedenen Stadien der Erkrankung. Ein Schwerpunkt wird auf den Austausch der Teilnehmer gelegt. Des Weiteren geht es um Vollmachten, die Pflegeversicherung und um Entlastungsangebote.

Bei Bedarf ist eine Betreuung der erkrankten Angehörigen vor Ort möglich. Die Teilnahme an der Kursreihe ist kostenfrei. Es wird um eine Anmeldung gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Anmeldungen und Rückfragen sind möglich per E-Mail an die Leiterin des Sozialdienstes alexandra.luetjen@klinikum-bremen-nord.de. Die Infoveranstaltung findet im Konferenzsaal des Klinikums Bremen-Nord (Hammersbecker Straße 228) statt. JLA

ANZEIGE

purnhagen  
immobilien



### Schönebeck

Freistehendes und gepflegtes Einfamilienhaus in Sackgassenlage, Baujahr 1920, 4 Zimmer, ca. 108 m² Wfl., ca. 1.068 m² Grdst., EBK, elektrische Rollläden, überdachte Terrasse mit Außenkamin, Teilkeller, Garage mit elektrischem Tor, EBA, 310,9 kWh/(m²\*a), H, Gas-ZH aus 2020

255.000 €



### Schönebeck

Einfamilienhaus in dritter Baureihe sowie ruhiger und gesuchter Wohnlage, Baujahr 1964, 6 Zimmer ca. 141 m² Wfl., ca. 1.477 m² Grdst., EBK, teilw. Rollläden, Gäste-WC, Terrasse, Balkon, Garage, Caport, Pool, Keller, EBA, 291,2 kWh/(m²\*a), H, Öl-ZH aus 2007

385.000 €



### Schönebeck

Seltene Gelegenheit - Bauplatz in rückwärtiger Wohnlage und gewachsener Umgebung, ca. 1.373 m² Grdst., großzügige Bebauung nach § 34 BauGB möglich, alter Baumbestand, alle Erschließungskosten im Kaufpreis enthalten

340.000 €



### St. Magnus

Einfamilienhaus in exklusiver Wohnlage nahe der Lesum, Baujahr 1976, 8 Zimmer, ca. 234 m² Wfl., ca. 804 m² Grdst., EBK, Terrasse, Balkon, Kamin, Gäste-WC, Sauna, Vollkeller, EBA, 172,3 kWh/(m²\*a), F, Gas-ZH aus 2001

625.000 €

Am Rabenfeld 4  
28757 Bremen  
☎ 0421/66 47 00

info@purnhagen-immobilien.de  
www.purnhagen-immobilien.de

persönlich • erfahren • inhabergeführt

## Bauprojekte in Burglesum

Bauausschuss tagt am 2. April

**Burglesum.** Mit der Entwicklung der Bremerhavener Heerstraße wird sich nach Ostern der Burglesumer Beiratsausschuss für Bau und Stadtentwicklung befassen. Das Gremium hat zu diesem Thema Vertreter des Bauamts Bremen-Nord und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa in seine nächste Sitzung eingeladen. Des Weiteren geht es um das Arbeitsprogramm des Bauamts Bremen-Nord für den Stadtteil. Dabei wird ein Vertreter des Bauamts erläutern, welche Bauprojekte im Stadtteil bearbeitet werden. Der Ausschuss tagt am Dienstag, 2. April, um 19 Uhr öffentlich im Sitzungsraum des Ortsamtes Burglesum (Oberreihe 2, Untergeschoss). Nach der öffentlichen Sitzung folgt eine nicht öffentliche Beratung der Ausschussmitglieder. Dann geht es um Bauanträge, Bauvoranfragen, Grundstücksangelegenheiten und um einzelne bauordnungsrechtliche Verstöße. JLA



Björn Josten über einen Mädchentreff

**I**n Vegesack gibt es mit Lilas Pause einen ausgewiesenen Mädchentreff. Die Räume in der Alten Hafenstraße sind eine Anlaufstelle für Mädchen. Eine, die auch von jenen Eltern akzeptiert wird, die ihren Töchtern wenig Freiraum gewähren. Das öffnet Chancen für Mädchensozialarbeit, die ansonsten mit einiger Sicherheit nicht möglich wäre. Für die Mädchen kann das ein Gewinn für ihre weitere Entwicklung sein.

Bedarf für ein solches Angebot gibt es nicht nur im Dunstkreis der Grohner Düne, sondern auch in Blumenthals Mitte. Insofern ist es gut, dass CDU-Vorsitzender Malte Engelmann nun einen Vorstoß für den dortigen Ortskern gewagt hat. Auch

## HINGESCHAUT

### Richtige Debatte, richtige Zeit

gegen Bedenken aus den eigenen Reihen. Wohlwissend, dass in Bremen das Geld nicht sprudelt und Sozialarbeiter rar sind. Trotzdem: Auch Mädchen in Blumenthal dürften davon profitieren, einen geschützten Raum anstuern zu können. Eine Örtlichkeit, wo sie ihre Sorgen und Probleme bedenkenlos artikulieren können; wo kompetente Ansprechpartner ins Vertrauen gezogen werden können.

Neben einem geeigneten Raum braucht es Geld, einen Träger und eine tragfähige Konzeption. Das alles wird nicht von jetzt auf gleich zusammenzubringen sein. Daher ist der Zeitpunkt gut, jetzt eine Debatte zu starten. Denn bis zum nächsten Doppelhaushalt bleibt ausreichend Zeit, die Idee mit konzeptionellem Leben zu füllen. Es wäre dann an der Koalition, den nötigen Spielraum im Haushalt zu schaffen – ohne parteipolitische Scheuklappen. Die Mädchen in Blumenthal hätten es verdient.

bjorn.josten@weser-kurier.de